

wachsen sind und einen Spaziergang auf das Land gemacht haben. Leise steigt er mit seinen langen Watbeinen am Ufer entlang, und wenn die Frösche sich nicht mit einem raschen Sprunge ins Wasser retten, daß es plumpst, so werden sie von ihm unbarmherzig mit dem laugen Schnabel aufgespießt.

Im Wasser des Teiches geht es sehr lustig zu. Da tummeln die Fische sich munter umher. Im Schilf versteckt lauert der gierige Hecht auf seine Beute; kommt ihm ein Weißfischchen zu nahe, so schießt er blitzschnell auf dasselbe los und schnappt es weg. Im Schlamm fröhstückt der Karpfen; leise wie eine Schlange windet der Aal sich dahin. Träge liegt die Teichmuschel auf dem Grunde des Wassers.

Alte Märchen erzählen von Wassernixen, die im Teiche wohnten mitten unter Blumen und Schilf. Ihre obere Hälfte war eine liebliche Jungfrau, die untere ein häßlicher Fischschwanz. Sie verlockten die Menschen zum Wasser und zogen sie dann hinab ins nasse Grab. Die Wasserjungfrauen sind verschwunden und locken nicht mehr; aber die goldgelben Schwertlilien locken statt ihrer noch gar zu gern die Kinder zum Wasser. Nimm dich in acht, wenn du nach den prächtigen Blüten greiffst, damit die kalte Flut dich nicht gierig verschlingt. Hugo Weber.

## 126. Der Hecht.

In den Gewässern wimmelt es überall von lebendigen Geschöpfen. Fische, Krebse, Frösche und mancherlei Tiere tummeln sich im Wasser herum. Auf den Kieseln des Baches sehen wir muntere Fischlein scherzen, und auf dem Spiegel der Gewässer schwimmt die Gans und das Wasserhuhn, die Ente und der prächtige Schwan; über den Gewässern schweben die schnellen Möven und die Fischreiher dahin, und auf dem dunkeln Grunde der Teiche, Seen und Meere erjagen die Raubfische ihre Beute.

Der Tyrann unserer Seen ist der Hecht. Er kann hundert Jahre und darüber alt werden und eine Länge von zwei Metern erreichen. Er hat einen von der Seite zusammengedrückten Körper, eine flach gedrückte Schnauze und ein weites Maul. Im Unterkiefer besitzt er lange Zähne, ebenso im Gaumen; auch auf der Zunge und an anderen Orten im Maule hat er eine Menge Zähne. Sie dienen ihm zum Festhalten der Beute. Sein Körper ist ringsum mit Schuppen bedeckt. Er hat sechs Flossen, die ihm weniger zum Vorwärtsschwimmen dienen, als vielmehr, um sich aufrecht zu halten; dagegen vermag er sich mit seinem Schwanz sehr schnell vorwärts zu treiben. Wie alle Fische atmet er durch Kiemen, welche hinter dem Kopfe liegen. Wenn er einatmet, so öffnet sich sein Maul und schließen sich die Kiemendeckel; wenn er ausatmet, so schließt